

Sehr geehrte Frau Präsidentin [Susanne Huber](#)

Sehr geehrte Mitglieder des [Verbandes Berufsbildung Pflege Berner Oberland](#)

Sehr geehrte Damen und Herren

Ich gestehe gerne ein: Bis jetzt bin ich noch kaum mit Ihrem Verband in Berührung gekommen. Für die heutige Generalversammlung habe ich mich jedoch über Ihre Arbeit informieren lassen.

Ich freue mich jetzt umso mehr, einige Worte an Sie zu richten.

Wie Sie wahrscheinlich wissen: Ich komme ebenfalls aus einer Region, für die es nicht selbstverständlich ist, die Struktur der Gesundheitsversorgung aufrechtzuerhalten.

Aber für mich ist klar: Die Menschen in unseren Regionen haben ein Anrecht auf gleichwertige Angebote wie in den Zentren. Wie erreichen wir dieses Ziel?

1. Der Kanton muss den geeigneten Rahmen schaffen und
2. die regionalen Akteure müssen sich innerhalb dieses Rahmens engagieren.

Wir können das ein wenig vergleichen mit den Sportarten, die wir soeben an den Olympischen Spielen gesehen haben.

In jeder Sportart setzt ein Dachverband die Regeln fest und schafft bestmögliche Bedingungen. Innerhalb dieses Rahmens erbringen dann die Athletinnen und Athleten die Topleistungen.

Ähnlich ist es im Gesundheitswesen. Lassen Sie mich das Beispiel der Ausbildung in den Gesundheitsberufen aufgreifen – Ihr Thema:

Die Menschen in unserem Kanton sind auf eine qualitativ gute und professionelle Pflege und Betreuung angewiesen.

Wegen der demografischen Entwicklung werden immer mehr ältere Menschen solche Leistungen in Anspruch nehmen müssen.

Diese Herausforderung können wir nur bewältigen, wenn es uns gelingt, genügend junge Leute für einen Beruf im Gesundheitswesen zu gewinnen und sie sehr gut auszubilden.

Der Kanton Bern hat hier einen eindrücklichen Rahmen gesetzt, wie ich meine. Jeder Betrieb des Gesundheitswesens ist seit 2012 verpflichtet, seinem Ausbildungspotenzial gemäss auszubilden.

Als jemand, der aus der Wirtschaft kommt, finde ich das absolut richtig: Jeder Betrieb leistet seinen Beitrag an die Sicherung des Berufsnachwuchses.

Das ist sinnvolle Selbsthilfe, wie es sich für ein verantwortungsvoll geführtes Unternehmen gehört.

Das Modell des Kantons Bern ist sehr erfolgreich. Es freut mich sehr, dass unser Kanton bei der Ausbildung in Gesundheitsberufen eine Vorreiterrolle einnimmt.

Mich beeindruckten die Zahlen. So haben anfangs August 2016 960 Frauen und Männer mit der [FaGe-Lehre](#) begonnen.

Ich habe mir von meinen Fachleuten in der Direktion sagen lassen: Eine solche Zahl schien vor 12 Jahren, als die FaGe-Lehre startete, völlig utopisch. Die Betriebe des Gesundheitswesens haben das geschafft.

Und das [Bernere Bildungszentrum Pflege](#) meldet, dass in diesem Jahr erstmals mehr als 400 Personen eine Pflegeausbildung beginnen werden.

Diese Zahlen sind tatsächlich sehr ermutigend. Neben den Betrieben haben wir den Erfolg zahlreichen Verbänden und Organisationen zu verdanken.

So wäre im Berner Oberland der Erfolg bei der Pflegeausbildung ohne die Mitwirkung Ihres Verbandes nicht möglich gewesen.

Sie nämlich, meine Damen und Herren, haben den Lernbereich Training und Transfer ([LTT Praxis](#)) organisiert, und Ihre Regionalstelle führt die Kurse jeweils durch. Dafür danke ich Ihnen herzlich. Frau Elsbeth Bulfon danke ich für die Leitung der Regionalstelle.

Ich nehme Pflege als einen Beruf wahr, der grosses Fachwissen verbindet mit ebenso grossem praktischem Können. Im LTT Praxis üben die Studierenden genau diesen Transfer auf intensive Weise, angeleitet und begleitet von erfahrenen Fachleuten.

Ihr Verband tut aber noch mehr: Unter der umsichtigen Führung von Frau Susanne Huber ist er ein wichtiger Ansprechpartner geworden für alle Fragen rund um die Aus- und Weiterbildung in den Pflege- und Betreuungsberufen.

Mit Ihrem Engagement für den beruflichen Nachwuchs ist ein Netzwerk entstanden, das von allen Gesundheitsinstitutionen genutzt werden kann.

Es freut mich sehr, dass die Michel Gruppe, die Spitäler [fmi](#) und [STS](#) AG sowie der [Verein Solina](#) als Trägerinstitutionen im Verband mitwirken. Den anwesenden Vorstandsmitgliedern danke ich für die erfolgreiche Arbeit.

Die gute und professionelle Ausbildung von Pflegefachleuten im Berner Oberland wird offensichtlich auch im Kanton Wallis geschätzt.

Viele deutschsprachige Walliserinnen und Walliser durchlaufen nämlich die praktischen Ausbildungsteile der Pflegeausbildung hier in den Betrieben und in der Regionalstelle LTT Praxis.

Meine Damen und Herren, die Art und Weise, wie diese LTT Praxis organisiert ist, erscheint mir vorbildlich.

Wie am Anfang gesagt: Der Kanton hat den Rahmen gesetzt, und Sie agieren nun innerhalb dieses Rahmens eigenverantwortlich, bedürfnisgerecht, pragmatisch.

Wie die Athletinnen und Athleten erbringen Sie eine Topleistung.

Ich freue mich auf die weitere Zusammenarbeit Ihres Verbandes mit der Gesundheits- und Fürsorgedirektion. Ich werde mich mit aller Kraft für die langfristige Sicherung des beruflichen Nachwuchses im Gesundheitswesen einsetzen. Unsere Gesellschaft ist auf diese Fachleute angewiesen.

Nun wünsche ich Ihnen eine erfolgreiche Generalversammlung und viel Erfolg bei Ihrer so wichtigen Arbeit für die Pflegeausbildung im Berner Oberland!